

## **Rückblicke auf die GATWU-Tagung „Arbeitslehre-WAT-HTW-AWT – eine aktuelle Standortbestimmung des Schulfaches in der Bundesrepublik Deutschland“**

Im Frühjahr 2014, mit Beginn der vergangenen Wahlperiode des damals neu gewählten GATWU-Vorstandes wurde vereinbart, dass unser Berufs- und Fachverband künftig sich möglichst mit allen auf unserem Arbeitsgebiet aktiven Akteuren im Rahmen unserer vorhandenen Kapazitäten befassen möchte.

Wir starteten eine erste Initiative mit dem DGTB (Deutsche Gesellschaft für Technische Bildung e.V.) und traten dazu beginnend mit einem Arbeitstreffen im März 2015 auf dem Gelände der Volkswagen AG in Wolfsburg in einen konstruktiven Diskurs.

Sehr schnell wurde allen Beteiligten klar, dass die zahlreich erschienenen Mitglieder des DGTB nahezu uneingeschränkt für ein separates Schulfach „Technik“ eintraten, während wir GATWU Vertreter uns ganz eindeutig nach wie vor für ein integratives Schulfach „Arbeitslehre“ (oder WAT etc.) aussprechen. Ein gemeinsames Interesse beider Vereine liegt beispielsweise darin, dass wir uns für die Einrichtung moderner Schulwerkwerkstätten einsetzen, wobei die GATWU eine weitaus umfassendere Vorstellung eines schulischen Werkstatt-Raum-Konzeptes hat.

Um unsere Aktivitäten bundesweit zu verstärken begannen wir zu Beginn des vergangenen Jahres eine Tagung zur Standortbestimmung unseres Faches vorzubereiten. In der Zielsetzung lag die Befassung der Tagung mit der aktuellen Bedeutung des integrativen Schulfaches Arbeitslehre, womit auch sämtliche in der Bundesrepublik anzutreffenden Fächerbezeichnungen wie z.B. Hauswirtschaft, Technik, Wirtschaft, Berufsorientierung, Ernährung, Werken etc. angesprochen sein sollten. Wir haben dabei den Focus nicht nur auf die allgemeinbildenden Schulen gelegt sondern auch auf die Lehrerbildung in den Hochschulen.

Seit Bestehen der Arbeitslehre in der Bundesrepublik Deutschland gibt es immer wieder Bestrebungen, durch die Einführung von Partikularfächern in die allgemeine Schule wie beispielsweise „Wirtschaft“, „Technik“ oder „Ernährungslehre“, einzelne Themen besonders zu betonen. Doch ein solches Unterfangen ist in der Praxis der Schule allein schon aus Gründen der Begrenztheit von Stundentafeln wenig erfolgversprechend.

Schaut man sich in den einzelnen Bundesländern genauer um, so ergibt sich durchaus ein vielfältiges Bild, was den Entwicklungsstand unseres Fachgebietes angeht.

Dazu haben wir grundlegend im Frühjahr 2016 bundesweit eine Befragung der Bildungsministerien in den 16 Bundesländern durchgeführt, deren Ergebnisse in diesem Heft zum Teil dokumentiert sind. Auf der sehr gut besuchten Tagung ließen wir es uns nicht nehmen, einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Faches zu werfen und eine Ehrung von Prof. Ulrich-Johannes Kledzik für sein Lebenswerk zu gestalten. Die Frage des Integrationsfaches wurde in drei Dialogen aus der Perspektive der Technik, Wirtschaft und der Hauswirtschaft/Verbraucherbildung diskutiert. In parallelen Workshops wurden ausführlich Probleme des Schulalltags für dieses Integrationsfach diskutiert. Weitere Themen bildeten sogenannte Quereinstiegsprogramme für Lehrkräfte, die Reform der zweiten Phase der Lehrkräfteausbildung und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Die Tagung fand am 11./12. November 2016 am Institut für Berufliche Bildung und Arbeitslehre der TU Berlin (IBBA) statt und wurde erfolgreich mit dem „Institutstag“ kombiniert. Ein Dank sei an dieser Stelle den Professoren Fr. Dr. Knab, Hr. Dr. Dienel und Dr. Schrader nicht nur in ihrer Rolle als Gastgeber sowie allen Referenten und Unterstützern ausgesprochen. Mehr als 100 Teilnehmende aus dem gesamten Bundesgebiet präsentierten und diskutierten die gegenwärtig Lage und Bedeutung des integrativen Schulfaches Arbeitslehre inklusive der Bereiche Haushalt, Technik, Wirtschaft, Arbeit, Nachhaltigkeit und Berufsorientierung in der allgemeinbildenden Schule sowie die Situation der Lehrkräftebildung in den Fachseminaren und an den Hochschulen. Alle Referenten und Teilnehmenden waren und sind aufgefordert, ihre Tagungsbeiträge zu z.B. auch in diesem Heft zu veröffentlichen. Einen Teil der Ergebnisse und Eindrücke können Sie nun hier finden.

In der Weiterentwicklung unseres Faches auf der Basis von modernem Werkstatt- und Projektunterrichts (zumindest aber projektorientiertem Unterricht) liegt die Chance, möglichst vielen Schülern einen spannenden Weg in die Berufs- und Arbeitswelt aufzuzeigen.

Die Tagung hatte auch zur Folge, dass wir neue Mitglieder z.B. aus dem Saarland und Hamburg gewinnen konnten. Daraus ergibt sich im Übrigen ein zukunftsweisendes Arbeitstreffen der GATWU im Sommer dieses Jahres im Saarland.